



Lohr a. Main

... einfach märchenhaft



Das märchenhafte Lohr a. Main ...

„Schneewittchen“ von den Brüdern Grimm – eines der beliebtesten deutschen Märchen. Zahlreiche bekannte Motive vereinen sich auf wunderbare Weise in diesem Volksmärchen. Der dunkle Wald, die böse Stiefmutter, die guten Zwerge, der rettende Prinz, der Sieg des Guten und Reinen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie die alte Geschichte in neuem Gewand. Und eines wird jedem Leser klar werden: Schneewittchen war und ist eine Lohrerin ...

... und seine wunderschöne Tochter!



Die Mutter von Schneewittchen



Schneewittchens Geburtshaus: Das Schloss zu Lohr a. Main

Am 19. Juni 1725 erblickte Schneewittchen im Lohrer Schloss das Licht der Welt. Als Tochter des Freiherren Philipp Christoph von Erthal verbrachte sie – Maria Sophia Margaretha Catharina Freifräulein von Erthal – hier ihre Kindheit.

UNSER TIPP

www.spessartmuseum.de



Heute ist im Lohrer Schloss das Spessartmuseum untergebracht. Die zentralen Beweisstücke, vor allem der „sprechende Spiegel“, welcher mit zwei kunstvollen Medaillons verziert ist, sind dort angeordnet und bei einem eigens dafür konzipierten Rundgang zu besichtigen. Dem Schneewittchen ist sogar eine eigene Präsentation gewidmet. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat von April bis Oktober findet hier die Märchenstunde statt: das Lohrer Schneewittchen liest Märchen der Brüder Grimm im Schloss.

Das Märchen der Brüder Grimm.

Es war einmal mitten im Winter, die Schneeflocken
fielen vom Himmel herab.

Eine Königin saß am Fenster und nähte.
Sie stach sich in den Finger und drei rote Blutstropfen
fielen in den Schnee.

Sie klagte:

„Ach hätte ich doch ein Kind, so weiß wie Schnee,
so rot wie Blut und so schwarz wie Ebenholz.“

Bald ging ihr Wunsch in Erfüllung und
die Tochter wurde Schneewittchen genannt.

Die Königin starb und der König nahm sich eine
andere Frau. Die war schön und hochmütig.

Oft trat sie vor ihren Spiegel und fragte:
„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste
im ganzen Land?“

Die böse Frau war zufrieden, wann immer der Spiegel
antwortete: „Ihr, Frau Königin, seid die Schönste
im ganzen Land.“

*„Spieglein, Spieglein an der Wand,
wer ist die Schönste im ganzen Land?“*



Der sprechende Spiegel

Schneewittchens Vater war Freiherr Philipp Christoph von Erthal. Er residierte mit seiner Familie im Schloss zu Lohr, seinem Amtssitz. Ihm unterstand auch die kurmainzische Spiegelmanufaktur. 1743 heiratete er zum zweiten Mal. Der berühmte „sprechende Spiegel“ aus dieser Spiegelmanufaktur war wohl ein Geschenk an seine Frau Claudia Elisabeth.

Werfen Sie selbst einen Blick in den Spiegel im Spessartmuseum und erfahren Sie mehr über seine Geschichte und die Bedeutung der Medaillons.



Ihr individuelles Andenken: ein Selfie mit Schneewittchen

Selfies machen Spaß. Es sind Schnappschüsse, die man von sich selbst und seinen Freunden schießt. Eine Erinnerung an einen lustigen Moment – zum Beispiel mit unserem Schneewittchen.

Die Schneewittchenfigur wurde von der Künstlerin Bettina Seitz, gebürtige Lohrerin, aus Kunststein gefertigt und steht seit Juni 2015 in der Städtischen Anlage.



*... und führte Schneewittchen
in den Wald hinein.*

Schneewittchen wuchs heran und wurde immer schöner.
Und so sprach der Spiegel eines Tages wahrheitsgemäß:

„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier,
aber Schneewittchen
ist noch tausend Mal schöner als Ihr.“

Die Königin war außer sich und schmiedete einen
hinterhältigen Plan.

Ein Jäger sollte Schneewittchen
in den Wald bringen und töten.
Wie befohlen machte sich der Jäger
auf den Weg und führte
Schneewittchen tief in den Wald hinein.



Brüder Grimm



Die Brüder Grimm im Spessart

Die weltbekannten Brüder Grimm, in Hanau geboren, verbrachten ihre Jugend im Spessart, in Steinau. Der „wilde Wald“, in dem Schneewittchen ausgesetzt wurde, bezeichnet den Spessart. Der Fluchtweg Schneewittchens „über die sieben Berge“ führte sie höchstwahrscheinlich über einen alten Höhenweg, bekannt als die Wieser Straße.

Glashütten, Eisenhämmer und Bergminen waren die Einnahmequellen für die damals bitterarmen Spessartbewohner. Hiervon kann sich jeder Besucher im Spessartmuseum ein Bild machen.

Der Bergbau in Bieber wurde von kleinwüchsigen Menschen betrieben – zusätzlich gebeugt von schwerer Arbeit. Gegen Steinschlag trugen sie oftmals Überwürfe und kapuzenähnliche Gewänder. So sahen sie noch zwergenhafter aus.

UNSER TIPP

Wild und stellenweise fast unberührt: der Naturpark Spessart ist das walddreichste Mittelgebirge Deutschlands. Fragen Sie in der Lohrer Touristinformation nach der aktuellen Wanderbroschüre mit vielen Tourenvorschlägen!

www.lohr.de

www.naturparkspessart.de





*Sie inte durch den Wald,
über die sieben Berge...*

Der Jäger jedoch hatte Mitleid und ließ Schneewittchen frei.
Das Mädchen irrte durch den Wald, über die sieben Berge,
bis sie auf ein kleines Häuschen stieß.
Niemand war darin, aber es standen sieben Tellerchen und
sieben Becherchen auf dem Tisch.
Schneewittchen aß und trank ein wenig.
Schon bald schlief sie erschöpft
auf einem der sieben Bettchen ein.
Als die sieben Zwerge von ihrer Arbeit
zurückkehrten, staunten sie über den unerwarteten Gast
in ihrem Haus...



Schneewittchen-Wanderweg



Die „Reise in die Vergangenheit“ beginnt auf dem Schlossplatz. Der 35 km lange Schneewittchen-Wanderweg von Lohr nach Bieber folgt dem angeblichen Fluchtweg Schneewittchens. Unterwegs geht es über die sieben Berge quer durch den schönen Spessartwald.

Streckenverlauf:

vom Schlossplatz führt der Weg über den Valentinusberg (sehenswert: Valentinuskapelle) nach Partenstein. Hinauf zur Burg Partenstein, weiter über Frammersbach (sehenswert: Heiligkreuzkapelle) zur Waldhütte Weidmannsruh. Nach der Rodungsinsel Mosborn zum Wiesbütsee, über den Lochborn und die Moritzkapelle nach Bieber.

Als Eintagestour ist der Weg aufgrund seiner Länge nur geübten Wanderern zu empfehlen.

UNSER TIPP

Geeignetes Kartenmaterial und eine ausführliche Tourenbeschreibung gibt es in der Touristinformation.

Schneewittchen hielt das Haus in Ordnung.

Als die Zwerge hörten, was Schneewittchen
widerfahren war, nahmen sie sie bei sich auf.
Und fortan lebten sie glücklich zusammen.
Tagsüber gingen die Zwerge zur Arbeit ins
Bergwerk und Schneewittchen
hielt das Haus in Ordnung.

Jeden Morgen, wenn die Zwerge sich auf den
Weg machten, warnten sie Schneewittchen:
„Hüte dich vor deiner Stiefmutter,
sie wird bald wissen, dass du hier bist.
Lass niemanden herein!“

„Hüte dich vor deiner bösen
Stiefmutter und lass' niemanden ein.“



UNSER TIPP

Probieren Sie auch die
Schneewittchen Pralinen.
Als Souvenir wurden sie
schon in die ganze Welt
mitgebracht.

Lohrer Schneewittchen-Kuchen

Zutaten:

100 g Butter
150 g Zucker
1 P. Vanillezucker
3 Eier
200 g Mehl
1/2 P. Backpulver
2 EL Milch
2 EL Nuss-Nougat-Creme



1 Glas Sauerkirschen
250 ml Sahne
1 P. Vanillezucker
1 P. Sahnesteif
250 g Quark
1 P. Tortenguss

Zutaten zu einem glatten Rührteig verarbeiten. Die Hälfte des Teigs
auf den Boden einer gefetteten Springform geben. Die andere Hälfte mit
2 EL Nuss-Nougat-Creme verrühren und anschließend auf den hellen Teig
geben. Ein Glas gut abgetropfte (!) Sauerkirschen auf dem Teig verteilen.
Anschließend 30 Minuten bei 175°C backen.

250 ml Sahne mit 1 P. Vanillezucker und 1 P. Sahnesteif schlagen und
unter 250 g Quark heben. Diese Masse auf den gut abgekühlten
Kirschboden streichen. Den Tortenguss mit dem Saft der Sauerkirschen
zubereiten und gleichmäßig auf der Torte verteilen. Nach Belieben
verzieren.

Wir wünschen guten Appetit!





In den alten Gewändern erkannte Schneewittchen seine böse Stiefmutter nicht.

Die Zwerge sollten Recht behalten. Als die Königin
wieder einmal vor ihren magischen Spiegel trat,
gab er ihr zur Antwort auf die bekannte Frage:
„Frau Königin, Ihr seid die Schönste hier, aber
Schneewittchen, hinter den sieben Bergen,
bei den sieben Zwergen
ist noch tausend Mal schöner als Ihr.“

Schneewittchen war also noch am Leben!

Diesmal wollte die Königin selbst
für Schneewittchens Tod sorgen.

Sie verkleidete sich als Krämersfrau und klopfte
wenig später an die Tür der Zwerge.

In den fremden Gewändern erkannte das Mädchen seine
Stiefmutter nicht. Und so steckte sich Schneewittchen den
vergifteten Kamm ins wunderschöne Haar.



Freifräulein von Erthal – Schneewittchen

Maria Sophia Margaretha Catharina
Freifräulein von Erthal, geb. am 19.6.1725
zu Lohr a.Main

Philipp Christoph von Erthal – der Vater

Philipp Christoph von Erthal (1689 - 1748)
Oberamtmann, ihm unterstand die Lohrer
Spiegelmanufaktur

Maria Eva von Erthal – Schneewittchens Mutter

Maria Eva von Erthal, geb. von Bettendorf,
geheiratet 1717, gestorben 1738 in Lohr

Claudia von Erthal – Schneewittchens Stiefmutter

Claudia Elisabeth von Erthal, verw. von Venningen,
geb. von Reichenstein

Die Brüder

Friedrich Karl von Erthal und
Franz Ludwig von Erthal,
Fürstbischöfe von Mainz und Würzburg



*... als Schneewittchen in den Apfel
biss, sank sie leblos zu Boden.*

Die Zwerge kamen gerade noch zur rechten Zeit,
um sie zu retten.

Beim nächsten Mal jedoch
fasste die Königin einen besonders listigen Plan:
Sie kam als alte Bauersfrau verkleidet und bot
Schneewittchen einen vergifteten Apfel an.

„Nein, ich darf nichts annehmen“,
sprach das Mädchen.

„Du hast wohl Angst, dass er giftig ist?
Doch schau her, ich beiße selbst hinein.“

Die hinterhältige und böse Königin hatte
jedoch nur die eine Seite der Frucht vergiftet.

Als Schneewittchen in die andere Hälfte des Apfels biss,
sank sie sofort leblos zu Boden.



Das Rambourfest

In Lohr a.Main freuen sich Einheimische und Gäste Jahr für Jahr auf das Rambourfest. Der Rambourapfel gab dem Fest seinen Namen. Kurz vor Wintereinbruch, am letzten Sonntag im Oktober, feiern die Lohrer noch einmal ein buntes Fest, getreu dem Motto: Lohr macht Laune!

Die historische Altstadt verwandelt sich an diesem Tag in einen kunterbunten Markt mit Verkaufsbuden, Schaustellern, Karussells, einer mobilen Apfelpresse und natürlich vielen geöffneten Lohrer Geschäften.

Das in Lohr geborene Schneewittchen verleiht auch diesem Fest seinen märchenhaften Glanz. In Begleitung der sieben Zwerge verteilt die Schönheit mit dem schwarzen Haar Äpfel an die großen und kleinen Besucher. Wer selbst nach der persönlichen Begegnung mit Schneewittchen noch an der Wahrheit der Lohrer Geschichte zweifelt, der hat wohl kein Herz für Märchenhaftes.

UNSER TIPP

Aktuelle Infos unter: www.lohr-macht-laune.de

Sie weinten bitterlich...

Am Abend kehrten die Zwerge
ins Haus zurück
und fanden Schneewittchen tot.
Sie weinten bitterlich und legten das schöne Kind
in einen gläsernen Sarg.
Kurz darauf ritt ein Königssohn
durch den Wald,
erblickte das schöne Schneewittchen und bat:
„Schenkt mir den Sarg,
denn ich kann nicht mehr leben ohne den Anblick von
Schneewittchen.“
Da hatten die Zwerge Mitleid und schon bald
trugen die Diener des Prinzen den Sarg davon.
Dabei stolperten sie,

*...und legten das schöne Kind
in einen gläsernen Sarg.*



Bei uns in Lohr nimmt sich Schneewittchen Zeit für seine Gäste:

Märchenstunde mit Schneewittchen im Schloss

- jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um 15.00 Uhr
von April bis Oktober, buchbar auch für Gruppen

Schneewittchen begrüßt die Teilnehmer des Kulturspaziergangs auf dem Unteren Marktplatz

- jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 11.00 Uhr
von April bis Oktober, kostenlos

Schneewittchen ganz persönlich:

- begrüßt Ihre Reisegruppe
- buchen Sie zusätzlich: die sieben Zwerge und frische Äpfel

Aktuelle Hinweise auf die öffentlichen Auftritte von Schneewittchen finden Sie jederzeit auf den Lohrer Internetseiten unter: www.lohr.de

Buchungen und Terminauskünfte:

Touristinformation
Schlossplatz 5 · 97816 Lohr a. Main
Telefon: 09352-19433
Telefax: 09352-70295
E-Mail: tourismus@lohr.de

Rechts sehen Sie das Gipsmodell der
Siegenskulptur des ersten Lohrer Kunst-
preises von 2014. Diese in Bronze gegos-
sene Schneewittchen-Interpretation vom
Künstler Peter Wittstadt aus Karlstadt
wird Ende des Jahres 2016 auf dem Platz
vor der neuen Lohrer Stadthalle in der
Jahnstraße aufgestellt.





*... der Sarg fiel ihnen aus den Händen und das giftige
Apfelstück rutschte aus Schneewittchens Hals ...
Im selben Augenblick schlug Schneewittchen die Augen
auf und die Zwerge jubelten vor Freude.
„Komm mit mir auf das Schloss meines Vaters“,
sagte der Prinz.*

*Glücklich folgte Schneewittchen seinem Retter.
Auf Schneewittchens Hochzeit musste die böse Stiefmut-
ter in rot glühende, eiserne Pantoffeln treten und
so lange tanzen, bis sie tot zur Erde fiel.*

*... und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute.*



Der Lohrer Gymnasiast Valentin Lude griff das Schneewittchen-thema auf und sprühte sich mit seinem Grafitto in die Herzen der Lohrer. Seither erfreut sich seine Silhouette größter Beliebtheit in Lohr, zierte viele Autos und T-Shirts.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Touristinformation
Schlossplatz 5
97816 Lohr a.Main
Telefon 09352-19433
Telefax 09352-70 295
tourismus@lohr.de



Texte:

Das Märchen Schneewittchen frei nach den Brüdern Grimm.
Fakten zum Schneewittchen und zu Lohr a.Main frei nach
„Schneewittchen – Zur Fabulologie des Spessarts“ von
Dr. Karlheinz Bartels.

Bildnachweis:

Historische Abbildungen mit freundlicher Genehmigung von
Dr. Karlheinz Bartels. Die Rechte an allen anderen Abb. und
Fotos liegen bei der Touristinformation Lohr a.Main.

Verantwortlich: Barbara Herrmann

Auflage: 3. Auflage 10.000 Stück, Stand April 2016

Copyright: Stadt Lohr a.Main 2014

Gestaltung: G-Medien GmbH

GUTSCHEIN

Hallo Kinder: Holt euch das tolle
Schneewittchen-Malbuch. Löst
diesen Gutschein in der Lohrer
Touristinformation ein und sichert
 euch ein Andenken an euren
Besuch in Lohr!

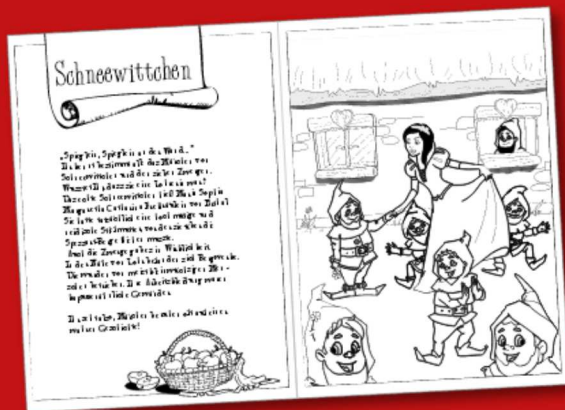
TOURISTINFORMATION

Schlossplatz 5
97816 Lohr a.Main



--	--	--	--





Schneewittchenstadt im Spessart

1986 gelang es dem Lohrer Apotheker und Historiker Dr. Karlheinz Bartels, unterstützt von den Geistesblitzen seiner Stammtischfreunde im Lohrer Weinhaus Mehling, wissenschaftlich-fabulologisch einwandfrei zu beweisen, dass Schneewittchen eine Lohrerin ist:

1. Die Brüder Grimm lebten bei Hanau, unweit von Lohr: sicherlich haben sie von der Lohrer Begebenheit gehört.
2. Schneewittchens Vater, der kurmainzische Oberamtmann Philipp Christoph von Erthal, heiratete ein zweites Mal. Seine spätere Gattin galt ebenso wie das Pendant im Märchen als herrschsüchtig und ungerecht.
3. Schneewittchens Vater hatte von Amts wegen die Oberaufsicht über die in ganz Europa berühmte Lohrer Spiegelmanufaktur. Noch heute hängt der nachweislich dort produzierte „sprechende Spiegel“ im Spessartmuseum. Er trägt einen deutlichen Hinweis auf die Eitelkeit der bösen Stiefmutter.
4. „Zwerge“ lebten wirklich im Spessart: kleine, aufgrund schwerer Arbeit bucklige Bergarbeiter.
5. Schneewittchen wurde im „wilden Wald“ ausgesetzt – im Spessart. Sie floh im Märchen „über die sieben Berge“. Ihr Weg führte über den alten Höhenweg, die „Wieser Straße“, zu den Bergwerken nach Bieber, zu „ihren“ sieben Zwergen.
6. Heute noch quert der Schneewittchen-Wanderweg sieben Berge: Hammersbuch, Steckenlaubshöhe, Pfirschkuppe, Gaulskopf, Eichenberg, Erkelshöhe und Hirschberg.
7. Der „Glassarg“ und die „eisernen Pantoffeln“ verweisen auf die Glashütten und Eisenhämmer im früheren Spessart.

... und wer's nicht glaubt, zahlt einen Taler ...



UNSER TIPP

Die Lohrer Schneewittchengeschichte zum Nachlesen: „Schneewittchen – Zur Fabulologie des Spessarts“ von Dr. Karlheinz Bartels, ISBN 978-3-934128-40-8. In der Touristinformation für 7,80 € erhältlich.

